

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Kleinazeige 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 125

Samstag, den 18. Oktober 1913

49. Jahrgang.

## Die Zerstörung des Marineluftschiffs L. 2.

Schon wieder ist ein schweres Unglück über die deutsche Luftflotte hereingebrochen: das kaum fertig gestellte Marineluftschiff L. 2 ist bei seiner Abnahmefahrt durch eine Explosion zerstört und die Insassen fast sämtlich getötet worden.

Nachstehend die Unglücksmeldungen:

Berlin, 17. Okt. Das Marineluftschiff L. 2 ist heute vormittag 10.15 Uhr kurz nach seinem Aufstieg vom Flugplatz Johannistal in 100 m Höhe explodiert. Sämtliche Insassen sind tot. An Bord befanden sich außer der Fahrbesatzung die Marineabnahmekommission unter Führung des Korvettenkapitäns Venisch vom Reichsmarineamt und als Vertreter der Zeppelinwerft Kapitän Glund. Die Unfallstelle liegt etwa 500 m westlich vom Flugplatz Johannistal.

Flugplatz Johannistal, 17. Okt. Das Gerippe des „L. 2“ liegt auf freiem Felde, kaum 200 m von der Luftschiffhalle entfernt. Von dem Luftkreuzer ist kein Zeichen mehr zu retten. Noch im Aufsteigen begriffen, erfolgte in einer Höhe von 100 m in der vorderen Gondel eine Explosion. Das Luftschiff senkte sich, die 6 Insassen der vorderen Gondel stürzten zur Erde. Von der 26 Mann starken Besatzung gab nur einer ein schwaches Lebenszeichen. Truppen und Feuerwehr sind an der Unfallstelle. Wie amtlich gemeldet wird, sind 25 Personen tot und eine schwer verletzt.

Johannistal, 17. Okt. Einglaubwürdiger Augenzeuge berichtet: „Ich beobachtete, daß an dem „L. 2“ während des ganzen Morgens auf dem Flugplatz gearbeitet wurde. Zahlreiche Flugmaschinen umkreisten den Flugplatz, als das Luftschiff um 10.15 Uhr aufstieg. Das Luftschiff hatte gerade den letzten Flugzeugschuppen passiert, als ich das ganze Luftschiff in Flammen sah. Wenige Sekunden später hörte ich eine furchtbare Explosion, wahrscheinlich von den Benzinbehältern. Wir suchten die Verletzten aus den Trümmern herauszuziehen. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert durch die glühenden Drähte und die brennenden Aluminiumteile. Wir zogen die Verletzten aus den Flammen und legten sie auf die Wiese. Einer war sehr schwer verletzt und schrie wahnsinnig vor Schmerzen. Hilfe war jedoch auch bei ihm nicht mehr möglich. Ein anderer, der in den letzten Zuckungen lag, verschied in wenigen Minuten. Ein Kapitänleutnant, der herausgezogen wurde, war ebenfalls tot. Bei fünf anderen Herausgezogenen konnten wir feststellen, daß nur die Füße verbrannt waren, während der Kopf und andere Körperteile schwere Verletzungen aufwiesen. Noch schwieriger gestalteten sich die Arbeiten bei der vorderen Gondel. Jede Hilfe war beim besten Willen unmöglich. In der vorderen Gondel sah ich einen vollkommen verkohlten Menschen stehen. Wegen der zu großen Hitze haben wir unsere Bemühungen vorläufig einstellen müssen. Soldaten suchten mit Beilen und Hacken die Trümmer auseinanderzuschlagen und das Aluminiumgerippe auseinanderzureißen.“

Bei der Zerstörung des Luftschiffes „L. 2“ sind, soweit bis jetzt festgestellt, getötet worden: 1. vom Reichsmarineamt: Korvettenkapitän Behnisch, Oberbaurat Neumann, Baumeister Piezker, die technischen Sekretäre Lehmann, Prieß und Eisele; 2. von der Marineluftschiffabteilung: Kapitänleutnant Freyer, Kapitänleutnant Alexander Frenk, Marineoberingenieur Gausmann, Marineoberingenieur Busch, Steuermann Pittelkow, Maschinist Bootsmannsmaat Berner, Signalmaat Kluge, die Obermaschinenmaate Krahmer, Keidel, Tressel, Beckert, Foden, Pasthe, die Maschinenmaate Weber und Fricke; 3. von der Zeppelinwerft: Kapitän Glund, die Monteure Hohenstein und Bauer, schwer verletzt ist Leutnant Frhr. v. Bleuel aus Berlin.

München, 17. Okt. Graf Zeppelin traf heute mittag 12 Uhr von Friedrichshafen in München ein. Er erhielt zufällig im Hauptbahnhof die erste Nachricht von dem Unglück des Marineluftschiffes L. 2 und setzte daraufhin seine Reise nicht nach Leipzig zur Jahrhundertfeier fort, sondern ist um 1/2 1 Uhr sofort mit dem Lindauer Schnellzug nach Friedrichshafen zurückgefahren.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Der König ist heute morgen 6 Uhr 5 Min. von Friedrichshafen über Ulm, Crailsheim, Nürnberg nach Leipzig zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal abgereist. Der König kehrt am Sonntag über Halle—Würzburg nach Friedrichshafen zurück.

Stuttgart, 17. Okt. Generalinspekteur Herzog Albrecht hat sich heute früh 6 Uhr nach Leipzig begeben zur Teilnahme an den Feierlichkeiten aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal. Der Herzog reist von Leipzig aus nach Berlin, wo er am 20. Okt. in seiner neuen Eigenschaft als Generalinspekteur vom Kaiser zur Meldung empfangen wird. — Kriegsminister v. Marchtaler und der komm. General v. Fabeck haben sich heute früh ebenfalls nach Leipzig begeben.

Stuttgart, 17. Okt. Necht würzigen Most hat sich ein Bürger in einem Dorfe gefektert. Nach jeder Kostprobe mundete das Selbstprodukt komischer, ohne daß die Ursache des sonderbaren Geschmacks ergründet werden konnte. Das Rätsel löste sich, als die Ehefrau nach einem Sack neuer Zwiebeln Umschau hielt, der seinen Platz neben dem Kelterobst gehabt hatte, nun aber leer war, weil der Mann im Eifer die Zwiebeln mitgefektert hatte. (Profit!)

Neuhäuser a. F., 16. Okt. Der 13jähr. Sohn des Bauern Andreas Kurzeß ist vom Oberling der Scheuer 7 Meter abgestürzt und wurde bewußlos aufgehoben. Er war wenige Stunden darauf tot.

Köngen, 17. Okt. Während die hiesige Methodistengemeinde in diesen Tagen in ihrer Kapelle zum Gottesdienst versammelt war, gingen einige junge Leute her und vertammelten die Tür mit Baumstäben etc. Einige Mitglieder der Gemeinde mußten aus dem Fenster klettern, um die Tür der Kapelle wieder frei zu machen und die übrigen Anwesenden aus dem unfreiwilligen Gefängnis zu erlösen.

Schorndorf, 17. Okt. Der Stadtschultheiß hat in der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderats festgestellt, daß diesen Herbst bei der Einquartierung sich wohlhabende Einwohner durch Verreisen ihrer Quartierpflicht entzogen oder rundweg erklärten, sie würden keinen Soldaten ins Haus lassen. Der Stadtschultheiß kündigte unter dem Beifall des Kollegiums und unter scharfer Verurteilung dieser Handlungsweise die strenge Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen und der zwangsweisen Eintreibung der Kosten von den Quartierträgern an. (Patriotisch bis zum — Geldbeutel!)

Gmünd, 15. Okt. Die Jahrhundertfeier, wegen des bevorstehenden Kirchweihmarktes schon heute abgehalten, nahm einen würdigen Verlauf. Die ganze Stadt war auf den Beinen, um den Festzug, der schier endlos schien, und die reiche Beleuchtung der ganzen Stadt, vornehmlich des Marktplatzes, zu sehen. Professor Keppler gedachte in zündender Rede der großen Oktobertage 1813. Der kirchliche Lobgesang unter dem Geläute sämtlicher Kirchen bildete den würdigen Schluß.

Bei Donzdorf brannte eine der gräßl. Reckberg'schen Gutsverwaltung gehörige große Feldscheuer vollständig nieder. Ueber 1000 Ztr. Futter wurden vernichtet. Man vermutet Brandstiftung.

Heilbronn, 15. Okt. Volks- und Mittelschulen, die heute in die Herbstvacanz gehen, haben gestern die Jahrhundertfeier gehalten und damit in den Schulen den Festreigen eröffnet. Jungdeutschland ging am Samstag abend voraus und am Sonntag abend versammelten sich die hiesigen militärischen Vereine zu einer großen erhebenden Feier.

Neckarsulm, 15. Okt. Am Montag und gestern wurde in unseren Weinbergen stramm geherbstet. Es wurde viel gesucht und wenig gefunden. Bei der hiesigen Weingärtnergesellschaft werden etwa 30 Hektoliter insgesamt abgeliefert und zum Verkauf ausgeschrieben. Die Quantität ist also sehr gering; umso besser stellt sich die Qualität. Der 1913er wird einen guten Tropfen abgeben.

Göppingen, 16. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf der Hauptbahn etwas außerhalb der Stadt. Der auf der Maschine eines Güterzuges diensttuende Heizeramwärter Groll von Ulm, 28 Jahre alt, muß sich in dem Augenblick des Vorüberfahrens des Schnellzuges 52, der aus der entgegengesetzten Richtung kam, entweder zu stark hinausgebeugt oder sich außerhalb des Führerstandes aufgehalten haben; er wurde von der Maschine des Schnellzuges erfasst und auf die Schienen geschleudert, wo er überfahren wurde. Sein Tod war sofort eingetreten. Der genaue Hergang des Unglücks konnte nicht ermittelt werden, da selbst der Lokomotivführer nicht wahrgenommen hat, auf welche Weise der Heizer verunglückt ist. Groll war erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Von der Alb, 17. Okt. (Der Bub im Mostfaß.) Dachte da ein Bäuerlein sein leeres Mostfaß selbst zu reinigen, da es in diesem obstarmen Herbst nicht auch noch einen Küfer leiden mochte. Die Sache ging nicht schlecht von statten. Die Keifen gelockert und den Deckel herausgenommen und darauf losgesetzt! Als das Faß in der Oktobersonne getrocknet war, wollte der gute Mann den Deckel wieder darauf machen, allein trotz allem Probieren brachte er die Arbeit nicht zum Abschluß. Da fährt ihm ein praktischer Gedanke durch das Hirn: er stellt seinen Buben in das Faß, der den Deckel aufwärts drückt und hält. So ging's und die Arbeit gelang trefflich, aber — o weh, jetzt kam der Bub daran! Der schrie etwas besorgt zum Spundloch heraus: „Du, Vater, es ka' i jo nemme raus!“ Da mußte schließlich doch der Küfer her, und für den Spott hatte der Vater nicht zu sorgen.

Aus Oberschwaben, 17. Okt. Die Sichelente, jenes ländliche Erntedankfest, das Johannes Schert so anziehend schildert, wird auch diesen Herbst in ganz Oberschwaben fröhlich begangen; denn die Ernte ist abermals ausgezeichnet ausgefallen. Bei diesen „Oktoberfesten“ im Kleinen herrscht ein ungewöhnlich reges Volksleben. Als ein treffendes Beispiel sei nur Langenenslingen erwähnt, wo vom 10. bis 12. ein dreitägiges Ring- und Wurstpaschen, auf der Festwiese das beliebte Entenschießen und in der „Sonne“ ein gemeinsamer Erntetanz veranstaltet wurde; in der „Bierhalle“ konnten jedem Mitglied der Molkereigenossenschaft durchschnittlich 3000 M. ausbezahlt werden. Am 13. strömte alles auf den Gallusmarkt nach Niedlingen.

## Aus dem Reich.

In Mannheim sprang ein Dienstmädchen aus dem fünften Stock eines Hauses in den Hof. Ins Krankenhaus verbracht, verstarb sie. Der Grund soll Liebeskummer sein.

Berlin, 16. Oktober. (Der Kronprinz gegen die preußische Regierung.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Leipziger Neuesten Nachrichten“ bringen Mitteilungen über ein Schreiben des Kronprinzen an den Reichs-

kanzler in der braunschweigischen Thronfolge. Wie wir hören, hat indieser Angelegenheit eine Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler stattgefunden, bei der der Kronprinz seinen Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover Ausdruck gegeben hat. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort unter eingehender Schilderung des Sachverhalts die Gründe dargelegt, welche für die Haltung der preussischen Regierung maßgebend sind. — Die Sache macht großes Aufsehen.

Berlin, 16. Okt. Maximilian Harden sprach gestern abend im vollbesetzten Saale der Sing-Akademie über das Thema 1813 bis 1913. Er charakterisierte zunächst die sehr verschiedene Kriegsstimmung, welche vor 100 Jahren im preussischen Volke und bei den Trägern der Krone geherrscht habe: beim Volke ein unwiderstehliches Vorwärts um jeden Preis, der König aber rief nicht und alle, alle kamen, sondern er konnte nur dem Druck der größten Geister seines Landes nicht mehr Widerstand leisten. Deutschland habe heute ungefähr die gleiche Konstellation der Mächte gegen sich, der Napoleon vor Leipzig gegenüberstand. Die Veränderungen auf dem Balkan bedeuteten für uns soviel wie einen verlorenen Krieg. Harden wies namentlich auf die englischen Bestrebungen hin, welche das Slaventum im Südosten zu Ungunsten des Germanentums verstärkt hätten.

Altengrabow, 17. Okt. Ein Militär-eindecker mit Oberleutnant v. Freiberg als Führer und Hauptmann Häfeler als Beobachter, der um 1 1/2 Uhr morgens in Döberitz zur Fahrt nach Köln aufgestiegen war, machte um 2 3/4 Uhr eine Notlandung in dem Schweiniger Fort. Hierbei ereignete sich eine Explosion. Das Flugzeug geriet in Brand und Hauptmann Häfeler vom Feldart.-Regt. Graf Waldersee, kommandiert zum Großen Generalstab, wurde getötet, während Oberl. v. Freiberg Brandwunden erlitt.

Leipzig, 16. Okt. Unter großem militärischem Gepränge fand heute vorm. 11 Uhr die Ueberführung der Gebeine der in der Schlacht bei Leipzig gefallenen und auf dem Leipziger Johannes-Friedhof ruhenden hohen russischen Offiziere und Krieger nach der auf dem Völkerschlachtfeld gelegenen russischen Kirche statt.

Leipzig, 16. Okt. Das Deutsche Akademische Olympia wurde heute in der Leipziger Turnhalle am Frankfurter Tor um 8 Uhr vormittags eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache des derzeitigen Rektors trat man sofort in den Zwölkfampf ein, der in der Zeit von 8—11 Uhr von etwa 80 Mann durchgekämpft wurde.

München, 17. Okt. Zu der bayerischen Königsfrage haben die Handelskammern eine Kundgebung beschlossen, in der die Beendigung der Regentschaft gewünscht wird. Die Landwirtschaftskammern haben es abgelehnt, eine ähnliche Kundgebung zu veranstalten.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 16. Okt. Gestern sollten unter Vermittlung des Ministerpräsidenten die deutsch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Die Deutschen lehnten jedoch im letzten Augenblick ihr Erscheinen ab, da sie nicht

mit dem Statthalter Fürsten Thun verhandeln wollten. Die Lage gilt als kritisch, da die Regierung nicht wagt, den Fürsten Thun zu brüskieren.

Paris, 16. Okt. Generalstabschef Joffré hat den Antrag gestellt, drei Armeekorps-Kommandeure wegen ihrer bei den letzten Manövern zutage getretenen Untauglichkeit ihrer Stellungen zu entheben. Der Oberste Kriegsrat wird heute diesem Antrag zustimmen. Gegen die in Frage stehenden Offiziere wird der Vorwurf erhoben, daß sie ihre Generalstabskarten so schlecht studiert hätten, daß sie nicht wußten, wo ihre Truppen ständen, und deshalb auch die Verpflegung versagte.

Paris, 16. Okt. Der russische Minister des Aeußern, Saffanow, ist hier eingetroffen und hatte bald nach seiner Ankunft eine Unterredung mit Delcassé. Heute soll Saffanow von Bichon empfangen werden.

London, 16. Okt. Auf dem Dampfer „Uranium“ ist auf der Fahrt von Newyork nach Rotterdam Feuer ausgebrochen. In Halifax konnte nach langer vergeblicher Arbeit das Feuer endlich gelöscht werden.

Petersburg, 17. Okt. Wie aus Kiew gemeldet wird, soll der Kiewer Ritualmordprozeß am 7. Nov. beendet werden. Es sind noch 120 Zeugen zu vernehmen.

#### Balkan-Nachrichten.

Koriza, 17. Okt. Die Serben haben die albanische Grenze überschritten und dringen siegreich gegen Elbassan vor.

Athen, 16. Okt. Die gestrige Konferenz der griechisch-türkischen Friedenskommission dauerte 2 Stunden. Chalib Bey erklärte einem Bericht-erstatte, seine Eindrücke seien günstig. Mehr zu sagen, weigerte er sich.

Konstantinopel, 16. Okt. Der Zustand Enver Beys ist gut. Der Patient ist fieberfrei, er kann bereits Besuche empfangen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag verkehren außer den fahrplanmäßigen Zügen noch folgende:

Pforzheim	ab 2.16	Uhr nachmittags
Wildbad	an 3.15	" "
Wildbad	ab 5.40	" "
Pforzheim	an 6.20	" "
Neuenbürg	ab 8.29	" abends
Pforzheim	an 8.50	" "

Wildbad, 18. Okt. Aus Anlaß der Feier der Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig ist heute Samstag der Posthalter nur von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Wildbad, 18. Okt. Einen prächtigen, imposanten Anblick genossen gestern abend nach 6 Uhr diejenigen, welche sich die Mühe nahmen, von Bergeshöhe aus die Höhenfeuer — die Freudenfeuer anläßlich der vor hundert Jahren auf blutiger Walfstatt bei Leipzig wiedererungenen deutschen Freiheit — zu beobachten. Weitum in näherer und weiterer Umgebung rötete sich der Abendhimmel durch die auflodernden Flammenzeichen, dazu erklangen die Glocken vom Tal herauf, eine ganz

eigenartig gehobene Stimmung erzeugend. Vom Eiberg herab grüßte Wildbad ein mächtiges, vom Forstpersonal mit Hilfe von Jungdeutschland entzündetes Feuer. Später fand ein Fackelzug mit Halt und Ansprache auf dem Kurplatz statt, und heute früh war Tagwache durch eine flotte Musikkapelle, welcher sich heute abend ein Festbankett im Saale des Gasthofs z. alten Linde anschließen wird. Eine recht zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Bürgerschaft wird erwartet, denn ein Gedenktag von größter Bedeutung ist der heutige 18. Oktober, an dem vor hundert Jahren bei Leipzig die Entscheidung in dem blutigen Ringen fiel, das den Sturz Napoleons von seiner stolzen Höhe herbeiführte und Deutschland vom fremden Joche befreite. Ein wahres Meer von Blut ist auf den Gefilden bei Leipzig in jenen Tagen geflossen, gegen 90 000 Tote und Verwundete gab es auf beiden Seiten; keine andere Schlacht hat diese Opfer verlangt, aber der Sieg war des Opfers wert, denn ohne Leipzig kein Sedan, ohne Sedan kein deutsches Reich! Wir haben also allen Grund, uns an das mit Freude und Stolz zu erinnern, was vor hundert Jahren vor sich ging:

Der Korse meinte, ihm gehöre die Welt,  
Man sollte tanzen, wie's ihm gefällt,  
Auf Erden wollt' er gebieten allein  
Und glaubte voll Bahnhwiz, Gott selber zu sein.

Doch Preußens Blüte die Knoipe sprengt,  
Ein jeder zur Lanze, zum Schwert sich drängt.  
Es dröhnte das Hurra durch Mark und Bein,  
Die Schar Alexanders stimmt' mächtig mit ein.

Der Kronprinz von Schweden kam übers Meer  
Mit Gustav Adolfs reißigem Heer;  
Der Kaiser Franz war auch dabei,  
Zu brechen endlich die Tyrannei.

Ob weit die Menge der Feinde sich dehnt,  
Ob weit der Rachen des Todes gähnt,  
Die blanken Schwerter in tapferer Hand,  
Geht's vorwärts für König und Vaterland.

Der Strom des Feindes zum Durchbruch schwillt,  
Aus tausend Schlünden der Donner brüllt,  
Die Kugeln werden wie Hagel gejät,  
Nach Ost und nach West sich Napoleon dreht.

Friedrich Wilhelm und Alexander winkt  
Und Schwedens Kronprinz den Degen schwingt,  
Und York und Blücher mit Sturmesmacht  
Beginnen die blutige Völkerschlacht.

Und als der dritte Tag sich neigt,  
Des Feindes trotziger Donner schweigt.  
Mit Zinsen zahlte der rächende Bliß  
Die Schulden von Jena und Austerlitz.

Das war die Leipziger Völkerschlacht,  
Die hat zertrümmert Napoleons Macht.  
Vor hundert Jahren ist sie gescheh'n,  
Ihr Ruhm wird immer und ewig besteh'n.

Die Pfarrei Calmbach wurde dem Pfarrer Gousser in Riet, Dekanats Baihingen, übertragen.

Calw, 16. Okt. In der Bahnhofstraße geriet ein Automobil, in dem mehrere Calwer auf die Jagd fahren wollten, in Brand. Der Feuerwehrkommandant löschte mit einigen Feuerwehrleuten das Auto. In der Nachbarschaft herrschte große Besorgnis, daß der Benzinhälter explodieren könnte, was glücklich vermieden wurde.

#### Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths Maler.

16)

(Nachdruck verboten.)

„Einmal mußte es doch sein, Mutter, — ich sehne mich nach einer Frau.“

„Hab' ich denn nicht alles getan, um dir ein behagliches Heim zu schaffen?“

„Gewiß, Mutter. Aber begreifst du denn nicht, daß du mir trotz allem die Frau nicht ersetzen kannst?“

Sie seufzte tief und schwer.

„Ja, ja, ich begreife es. Nun es dir gut geht, ist die Mutter überflüssig. Nun kann ich beiseite geschoben werden.“

„Mutter! So darfst du nicht sprechen. Alles wird bleiben, wie bisher. Nur sollst du jetzt zwei Kinder haben, statt des einen. Meine Braut ist Waise. Sie sehnt sich danach, dir Liebe entgegenbringen zu dürfen.“

Ein hartes Lachen rang sich von ihren bebenden Lippen. Der herzliche Ton, in dem er von seiner Braut sprach, erweckte ihre Eifersucht.

„Die Schwiegermutter liebt man in der Regel nicht,“ sagte sie finster. „Deine Braut wird keine Ausnahme machen. Wie ich dich kenne, hast du dich natürlich an ein armes Mädchen verplempert. Wer ist sie denn, deine Braut?“

„Gitta Staringer, die junge Lehrerin, die oben im dritten Stock bei Fräulein Schraube wohnt.“

Sie schlug im Zorn auf die Tischplatte und lachte höhnisch auf.

„Dacht ichs doch! Schlechter hättest du freilich nicht wählen können. Die ist sicher arm wie eine Kirchenmaus.“

„Soll ich um Geld freien?“

„Warum nicht? Das tun noch ganz andere Leute als du.“

„Aber ich nicht. Ich will eine Frau haben, die ich erhalte, — nicht umgekehrt.“

„Und so plötzlich hast du herausgefunden, daß dieses Fräulein Habenicht's die rechte für dich ist?“

„Ich kenne sie schon lange und habe sie immer gern gemocht. Bisher konnte ich natürlich nicht an Heiraten denken.“

„Und da mußtest du dich nun gleich heute verloben. Daß du mir das angetan hast!“

„Mutter, du tust, als hätte ich dir ein großes Unrecht zugefügt, als wäre meine Verlobung ein Unglück.“

„Das ist sie auch ganz gewiß. Ach, mein Gott, nun war ich doch einmal im Leben froh und ohne Sorge. Nun wird es schlimmer werden, denn je. — Hättest doch wenigstens noch ein paar Jahre warten können, damit man einmal aufatmen konnte. — Und nun auch noch eine Lehrerin, eine, die nichts von der Wirtschaft versteht und den Gelehrtendümel hat.“

„Gitta ist sehr schlicht und anspruchslos. Lerne sie nur erst kennen. Und wenn sie im Haushalt nicht gleich Bescheid weiß, so bist du ja da, Mutter.“

Du würdest dir doch die Zügel nur ungern aus der Hand nehmen lassen von einer, die alles besser wissen will, wie du. Es kann dir doch nur lieb sein, wenn du meine Braut in deinem Sinne anlernst. Es wird sich schon alles einrichten. Sei doch nicht so empört. Denk' doch, wie schön es sein wird, wenn du so ein junges frisches Blut um dich hast. Gitta kann dir manches Schwere abnehmen, du kannst dich schonen und pflegen.“

Sie seufzte und zuckte die Achseln.

„Denk' nur nicht, daß eine Lehrerin sich herbeiläßt, all die grobe Arbeit im Haushalt zu tun, abgesehen davon, daß sie dazu zu ungeschickt ist. Solche Mädchen wissen ja kaum, wie ein Scheuertuch und ein Kochtopf aussieht.“

„Zur größten Arbeit sollst du dir ja eine Frau nehmen.“

„Wenn du heiraten willst, müssen wir uns solchen Luxus verkneifen. Da heißt es natürlich, weiter sparen und knapsen. Hätte ich mich nur nicht so sehr gefreut.“

„Du siehst wie immer zu schwarz. Zu einer Bedienung reicht es schon noch und zu manchem andern auch.“

Er war aufgestanden und ging mit schmerzlich zusammengezogener Stirn umher. Sein Glück wurde ihm bitter vergällt.

Seine Mutter sah ihm nach. So ein hübscher, stattlicher Mensch wie er, was hätte der für eine Partie machen können, wenn er klug gewesen wäre!

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Wildbad.

# Stammholz-Verkauf

am Montag, den 27. Oktober 1913,  
vormittags 9 1/2 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen  
Auffreich aus

- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13 Soldatenbrunnen:  
203 St. tann. u. forch. Langholz I.—VI. Kl. m. zus. 454,12 Fm.  
49 " " " Sägholz I.—III. " " " 57,58 Fm.  
Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10 vord. Ebene:  
210 St. tann. Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 149,74 Fm.  
10 " " Sägholz II.—III. " " " 6,86 Fm.  
Stadtwald VI Regeltal, Abt. 3 Durchlaß:  
218 St. tann. Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 387,14 Fm.  
53 " " Sägholz I.—III. " " " 47,26 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Behntelsprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1913; der Ausschuß ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 16. Okt. 1913.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Schützen-Verein Wildbad.

Zu dem heute Samstag, 18. cr., abends 8 Uhr, stattfindenden Bankett erhielt der Schützenverein von den bürgerlichen Kollegien noch eine besondere Einladung. Sämtliche Mitglieder des Vereins werden gebeten, dieser Einladung gefl. Folge leisten zu wollen.

Das Schützenmeisteramt.

## Militärverein Wildbad.

Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig ist durch das Stadtschultheißenamt Einladung an den Verein ergangen. Die Kameraden werden zur zahlreichen Beteiligung an dieser patriotischen Feier aufgefordert.

Das Festbankett findet am 18. Okt. von abends 8 Uhr an im Gasthaus zur alten Linde statt.

Wildbad, den 15. Oktober 1913.

Der Vorstand.

## Turnverein Wildbad.



Zu dem heute

Samstag, den 18. Oktober ds. Js.,  
abends 8 Uhr,

im „Gasthaus alten Linde“ stattfindenden

## Fest-Bankett

aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig werden die Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München • Zeitschrift für Humor und Kunst  
• Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— •

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probewe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

• Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! •

Stadt Wildbad.

# Brennholz-Verkauf.

Am Montag, 27. Okt. 1913,  
vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathaus in Wild-  
bad aus

- Stadtwald III Abt. 15  
Auchhalde:  
16 Km. forch. Prügel II. Kl.  
8 " " Reisprügel.  
Stadtwald VI Regeltal,  
Abt. 9 Diebstich:  
9 Km. Nadelholz-Roller I. Kl.  
13 " " Prügel II. Kl.  
14 " " Reisprügel.  
Stadtwald VI Regeltal,  
Abt. 10 vord. Ebene und  
Abt. 3 f.:  
2 Km. buchene Prügel II. Kl.  
10 " Nadelholz-Roller I. Kl.  
55 " " Prügel II. Kl.  
5 " " Reisprügel  
3 " buchene Prügel II. Kl.  
94 " Nadelh.-Prügel II. Kl.  
45 " " Reisprügel.

Wildbad, den 16. Okt.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

## Hut- u. Putzgeschäft etc.

in kl. vielbesucht. Städtch.  
im Schwarzw. in prima  
Lage, mit treuer Kundschaft,  
bei ca. 15 000 Mark Umsatz  
zu verkauf. A. Herrmann,  
Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.

## Engelhorn's Roman- Bibliothek

pro Band 50 Pfg., zu haben bei

Chr. Wildbrett,  
Papier- und Schreibwaren,  
König-Karlstr. 68  
(unterhalb Russ. Hof.)

## Musik-

Instrumente & -Saiten aller Art,  
alle Bestandteile & Reparaturen  
billigst. Gramophone v. 16 Mk.  
ab, Platten von 1.25 Mk. ab,  
Nadeln usw.

Ernst Müller, Pforzheim,  
westl. Karl-Friedr.-Str. 42, II. & III. St.  
Kein Laden Telefon 1524.

## Brennholz

zu verkaufen

Baufelle Hotel Bellevue.

Im Verlag der A. Wild-  
brett'schen Buchdruckerei  
ist erschienen und daselbst  
zu haben:

## Der Ueberfall im Wildbad

ein vaterländisches Schauspiel  
aus dem 14. Jahrhundert von

Dr. med. Teufel.  
Preis brochiert 50 Pfg.

## Trachten- Postkarten

in grosser Auswahl empfiehlt

Ehr. Wildbrett,

Papier- u. Schreibwarenhdlg.

## Gasth. z. „Ochsen“, Höfen.

Anlässlich der Kirchweih

findet

Sonntag

und

Montag

## Tanzunterhaltung

bei gut besetztem Orchester statt.

Es ladet höflichst ein

Carl Lustnauer.

Dr. Gumbach

## Ufmannkönig

genießt die Wäffeln nicht an in  
maist für blauen weiß!

## Drucksachen

für den Geschäfts- u. Privatbedarf

Rechnungen - Prospekte  
Diplome - Mitteilungen  
Begleitadressen - Lose  
Plakate - Anweisungen  
Frachtbriefe - Fakturen  
Kataloge u. Preislisten  
Kuverts - Postkarten  
Visitkarten - Hochzeits-  
Einladungen - Trauer-  
Karten und -Briefe  
Geburts-Anzeigen etc.

## Alb. Wildbrett

Buchdruckerei.

Vorzügliche Suppen kochen Sie bei Verwendung von



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. Sie enthalten die natür-  
lichen Bestandteile hausgemachter Suppen. Stets frisch bei  
Emilie Hammer, Hauptstr. 107.

Infolge Vergrößerung meines Konfektions-Geschäftes, welches in den letzten Jahren an Ausdehnung ganz bedeutend zugenommen hat, bin ich wegen Platzmangel gezwungen, einen vollständigen

# TOTAL-AUSVERKAUF

meiner

## Kleiderstoff-Abteilung

vorzunehmen. Im Interesse meiner geehrten Kundschaft empfehle ich die nie wiederkehrende Gelegenheit,

**zu ganz enorm billigen Preisen**

auch die neuesten Stoffe kaufen zu können, so viel als möglich auszunutzen.

**Kostüm-Stoffe** schwarz u. farbig **Kleider- u. Blusen-Stoffe.**

Das ganze Winter- und Sommerlager in einfarbig, sowie modernsten Fantasiestoffen, ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert.

Ferner:

Seidenstoffe  
Gesellschaftsstoffe  
Seiden-Samte  
Kleider-Samte  
Seidene Futter-Stoffe  
Gloria-Stoffe

Schwarze Woll-Stoffe  
Schwarze engl. Crêpe  
Weisse Wollstoffe  
Lichte Wollstoffe  
Halbseidene Stoffe  
Eolienne-Stoffe

Kleider-Tuche  
Cotelé-Stoffe  
Englische Stoffe  
Linien-Stoffe  
Schotten-Stoffe  
Kinder-Kleider-Stoffe

Hauskleider-Stoffe  
Morgenrock-Stoffe  
Frotté-Stoffe  
Bestickte Mull-Stoffe  
Wollmousselin-Stoffe  
Bedruckte Foulardine

Wasch-Stoffe  
Unterrock-Stoffe  
Schürzen-Stoffe  
Baumwoll-Satins  
Farbige Orleans  
Futter-Stoffe

==== Trotz der enorm billigen Preise auf alle Artikel noch Rabattmarken. ====

☛ **Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.** ☚

# C. BERNER, PFORZHEIM

Kleider-Stoffe und Damen-Konfektion  
Ecke Metzger- und Blumenstrasse, Neubau.

ARCHITEKT HILDENBRAND

und Frau LUISE geb. Schill

VERMÄHLTE.

18. Oktober 1913.

Gaswerk Wildbad

empfiehlt

**prima Gascoks**

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Wert.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

**Jünglingsverein.**  
1/3 Uhr Pfadfinder.  
5 Uhr im Vereinszimmer: Probe.

**Ev. Gottesdienst.**

22. Sonntag n. Trin., 19. Okt.  
(Jahrhundert-Feier der Völkerschlacht bei Leipzig.)

Vorm. 10 Uhr Predigt.  
Stadtpfarrer Kössler.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtvikar Keppler.

Abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtvikar Keppler.

**Kath. Gottesdienst.**

Sonntag, den 19. Okt.

9 Uhr Amt.

2 Uhr Andacht.

Montag 5 1/2 Uhr hl. Messe; an den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr heil. Messe.

Beicht: Samstag früh und nachmittags von 4 Uhr an.  
Kommunion: Sonntag 7 1/2 Uhr, an den übrigen Tagen bei den hl. Messen.

Wildbad, 17. Okt. 1913.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser liebes Kind



**Maria**

im Alter von 8 Jahren nach schwerer Krankheit durch

einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die tiefbetrübten Eltern

**A. Münk  
mit Frau.**

Beerdigung Sonntag nachm. 3 Uhr.